

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 57 (1984)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 1983

I. Allgemeines

Wie üblich dürfen wir mit dem Dank an alle Personen und Institutionen beginnen, die unsere Arbeit im Berichtsjahr unterstützt haben. Die Regierung, die Gemeinden unseres Kantons, die Referenten und Mitarbeiter am Jahrbuch, selbstverständlich aber auch die einzelnen Mitglieder haben alle auf ihre Weise dazu beigetragen, dass der Historische Verein auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Tätigkeit im üblichen Rahmen zurückblicken kann.

II. Mitgliederbestand

Die Mitgliederbewegung des Vereins zeigt Ende 1983 folgenden Stand:

Ehrenmitglieder	8
Freimitglieder	59
Einzelmitglieder	1186
Kollektivmitglieder	69
Gemeinden	130
Tauschgesellschaften Inland	40
Tauschgesellschaften Ausland	38
<hr/> Total	<hr/> 1530

In ehrendem Andenken bewahrt der Verein die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder:

1. Adam Eduard, Solothurn
2. Aufdermauer Josef, Posthalter, Ramiswil
3. Braun Walter, Briefträger, Oensingen
4. Glutz von Blotzheim Konrad, Dr. iur., Solothurn
5. Heim-Sidler Eugen, alt Adjunkt, Solothurn
6. Kamber-Schaffter Paul J., Ebikon
7. Kohler Leo, Zimmermeister, Zullwil

8. Kunz Ernst, alt Lehrer, Solothurn
9. Lang Hugo, Wirt, Olten
10. Mayor Charles, Bankprokurist, Yverdon
11. Moll-Obrecht Hedwig, Solothurn
12. Peer Roland, Bezirkslehrer, Matzendorf
13. Ritschard Willy, Bundesrat, Luterbach
14. Rust Roland, Handelsgärtner, Solothurn
15. Schmuki Margrit, Solothurn
16. Stalder Erhard, Oensingen
17. Stampfli Franz, Dr., Direktor, St. Gallen
18. Steffen Hans, Dr. med, Arzt, Ittigen
19. Vogt Josef, Architekt, Grenchen
20. Wyss August, Bezirkslehrer, Solothurn
21. Wyss-Ettlin Emil, Fulenbach

Andererseits freuen wir uns über die zahlreichen Neuaufnahmen. Dank gebührt in diesem Zusammenhang noch einmal unserem leider weggezogenen «Werber» Dr. Niklaus von Flüe.

Als neue Mitglieder haben sich unserem Verein angeschlossen:

1. Angst Markus, Dulliken
2. Arnold Emmy, Krankenschwester, Zuchwil
3. von Arx Adrian, Ing. HTL, Boningen
4. von Arx Stephan, Dr. med., Zuchwil
5. Bamert Peter, Dr. med., Solothurn
6. Bloch Peter H., Dr. med., Solothurn
7. Bojack Peter-Andreas, Solothurn
8. Branschi Edith, Sekretärin, Solothurn
9. Brunner Max, Kaufmann, Laupersdorf
10. Bürgi Hans, Prof. Dr. med., Solothurn
11. von Burg Wolfgang, Dr. med., Klus-Balsthal
12. Christen Anselm, Dr. phil, Psychologe, Solothurn
13. Fässler Benjamin, Dr. med., Feldbrunnen
14. Fluri Kurt, Solothurn
15. Fluri Oskar, Dr. med., Solothurn
16. Forster-Furrer Max, Apotheker, Solothurn
17. Furrer Felix, Verlagsleiter, Solothurn
18. Gasser Peter, Prof. Dr., Gerlafingen
19. Heim-Sidler Elsa, Solothurn
20. Kissling Jürg, Dr. med., Däniken
21. Klaus Emil, Dr. med., Grenchen
22. Kläusler Josef, Dr. Ing., Oberdorf
23. Kohler Ruedi, Zullwil
24. Leimgruber Stephan, Dr., Solothurn
25. Lüthi Urs, Egerkingen

26. Marti Alice, Solothurn
 27. Meede Kurt, Malermeister, Balsthal
 28. Minder Erika, Solothurn
 29. Moll Erwin, a. Direktor, Solothurn
 30. Müller Paul, Dr. med., Solothurn
 31. Munzinger Josef, Architekt, Solothurn
 32. Novoselac Michael, Dr. med., Solothurn
 33. Nyffenegger Franz, Dr. med., Hessigkofen
 34. Oberholzer Annette, Solothurn
 25. Probst Marta, Olten
 36. Räber Kurt, Dr. med. dent., Solothurn
 37. von Roll-Ziegler Monica, Langendorf
 38. Sidler Friedrich, Dr. med., Matzendorf
 39. Schmidlin Robert, Dr. med., Grenchen
 40. Schneider Wolfram, Dr. med., Dulliken
 41. Schnider Theodor, Dr. med., Subingen
 42. Schreier Max, Dr. med., Kriegstetten
 43. Schubiger Benno, Dr. phil., Solothurn
 44. Spielmann Ruth, Niedererlinsbach
 45. Stöcklin Peter, Lehrer, Diegten
 46. Strub Johanna, Dulliken
 47. Studer Karl, Dr. iur., Fürsprech und Notar, Solothurn
 48. Studer Peter-Paul, Dr. med., Dornach
 49. Voegtli Hanspeter, Heilpädagoge, Mümliswil
 50. Walter Martin, Dr. med., Grenchen
 51. Weber Ruth, Solothurn
 52. Wyss Markus, Grafiker, Olten
 53. Zimmermann Ulrich, Lehrer, Niederbipp
- Neue Tauschgesellschaften:
 Schweiz: Historischer Verein Appenzell
 Ausland: Historischer Verein Heilbronn E. V.

In den Kreis der Freimitglieder konnten neu aufgenommen werden:

1. Bürgi-Joachim Ambros, Fabrikant, Kestenholz
2. P. Hesso Glutz, Subprior, Kloster Engelberg
3. Roth Hans, Dr. phil., Redaktor, Olten
4. Saner Josef, lic. iur., a. Gerichtsschreiber, Bern
5. Sinniger Paul, Kaufmann, Zürich
6. Oberst von Sury d'Aspremont Georges, Solothurn
7. Schürmann Leo, Dr. iur., Generaldirektor, Olten
8. Walliser Peter, Dr., Redaktor, Zollikofen

Ihnen allen gebührt der Dank des Vereins für die Treue, die sie ihm während vierzig Jahren entgegengebracht haben.

III. Vorstand und Kommissionen

Wegen des Todes von Frau Hedwig Moll-Obrecht und des Wegzugs des bisherigen Quaestors Dr. Niklaus von Flüe erfuhr der Vorstand vor den Gesamterneuerungswahlen 1984 bereits im Berichtsjahr eine Änderung. Anlässlich der Landtagung wurden am 29. Mai 1983 Frau Suzanne Peter-Bonjour und Alfred Seiler neu in den Vorstand gewählt. In der Folge ergab sich auch eine Neuverteilung der Aufgaben, da Dr. Erich Meyer von seinem Amt als Vizepräsident zurückzutreten wünschte. Zusammensetzung und Chargen des neuen Vorstandes sind am Schluss des Jahrbuchs (S. 341) aufgeführt.

Die laufenden Geschäfte wurden in zwei Vorstandssitzungen erledigt, die Redaktionskommission trat einmal zusammen.

Präsident Dr. Max Banholzer vertrat unseren Verein an der Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Bern.

IV. Sitzungen und Anlässe

Wie immer bot der Historische Verein an sechs Abenden während der Wintermonate seinen Mitgliedern und weiteren geschichtlich Interessierten ein vielseitiges Vortragsprogramm an. Der Besuch hielt sich ungefähr im gewohnten Rahmen (1982/83: durchschnittlich 64 Personen, 1983/84: 54); etliche Vorträge hätten jedoch zweifellos einen besseren Publikumserfolg verdient!

Da sich eine Vortragssaison über den Jahreswechsel hinaus erstreckt, sind an dieser Stelle sämtliche Vorträge des Programms 1983/84 kurz erwähnt.

Zunächst die drei letzten Vorträge der Saison 1982/83:

28. Januar 1983 – Dr. med. Paul Müller, Solothurn: «*Die solothurnischen Pestepidemien im 17. Jahrhundert*». – Der Referent sprach zuerst über das Krankheitsbild der Pest und beleuchtete dann – abgestützt auf vorwiegend selbst erarbeitetes statistisches Material – die vier Pestepidemien, von denen die Schweiz im 17. Jahrhundert nochmals überzogen wurde, wobei aber das solothurnische Staatsgebiet vom Pestzug der sechziger Jahre verschont blieb. Astrologiegläubigkeit und Sündenbocksuche, aber auch Abwehrmassnahmen wie Flucht, Aderlass, mancherlei Diäten zeigen die Hilflosigkeit der Menschen angesichts dieser Seuche vor der Entdeckung des Pesterregers durch Dr. A. Yersin 1894. (Besprochen in: Solothurner Nachrichten, 3.2.1983)

25. Februar – Pfr. Hans Riniker, Solothurn: «*Luthers Weg zum Reformator. Zum 500. Geburtstag Luthers*». – Pfr. Riniker verband in

seinem Lichtbildervortrag die Vorstellung der Aufenthaltsorte Luthers (Erfurt, Wittenberg) mit Hinweisen auf jene Faktoren, die für Luthers Entwicklung jeweils markant und entscheidend waren. Für ein angemessenes Verständnis des Reformators sind aber nicht nur Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft der damaligen Zeit wichtig, sondern v. a. die Theologie Luthers an sich. Herzstück dieser Theologie ist die Rechtfertigung der Menschen aus Gnade allein. Gnade ist Umschreibung für die persönliche Beziehung Gott–Mensch. Luthers neue Glaubenssprache, heute Gemeingut der christlichen Konfessionen, musste unter den damaligen Verhältnissen zum Bruch mit der traditionellen Kirche führen. (Besprochen in: Solothurner Nachrichten, 3.3.1983)

4. März – Dr. Max Martin, Augst: *«Romanische und germanische Bevölkerung im Gebiet des Kantons Solothurn während des frühen Mittelalters, 5.–7. Jahrhundert (Archäologische Ergebnisse)»*. – Der Konservator des Römermuseums Augst wies auf die Tatsache hin, dass die in der Westschweiz auftauchenden ostgermanischen Burgunder eine kleine Minderheit gegenüber der ansässigen romanischen Bevölkerung bildeten und so in ihr völlig aufgingen. Im Gebiet des heutigen Kantons Solothurn haben wir deshalb nicht von einem Gegenüber von Burgundern und Alemannen zu sprechen, sondern von Romanen und Germanen. Anhand von Gräberfunden lässt sich feststellen, dass das romanische Bevölkerungselement im westlichen Kantonsteil Gürtelplatten trug, dass bei den Alemannen im östlichen Kantonsteil dagegen Gürtelgehänge mit Beutel und Zierscheibe (dazu viele Waffen) im Brauch waren. Die «Gürtelgrenze» liegt in Oberbipp. (Besprochen in: Solothurner Nachrichten, 9.3.1983)

Vortragsreihe 1983/84:

28. Oktober – Prof. Dr. Peter Stadler, Zürich: *«Der Kulturkampf in Solothurn»*. – Im Kampf zwischen Papsttum und liberalem Staat des 19. Jahrhunderts stand in der Schweiz Solothurn im Brennpunkt. Höhepunkt der Auseinandersetzungen bildete die Absetzung des ultramontanen Bischofs Eugène Lachat 1873. Dass die solothurnische Regierung unter Führung von Wilhelm Vigier (1823–1886) es geschickt verstand, die Opposition zu isolieren, ohne die eigene antiklerikale Haltung aufzugeben, zeigen etwa der «Kanzelparagraph» von 1874 und die Aufhebung des Klosters Mariastein. Seit 1877 (einsetzende Konjunkturdepression) verblasste die Aktualität des Kulturkampfes, und die Einsetzung des neuen Bischofs Friedrich Fiala (1885) setzte auch dem Diözesanstreit ein Ende. (Besprochen in: Solothurner Zeitung, 3. 11. 1983)

18. November – Prof. Dr. Peter Blickle, Bern: *«Die politische Kultur der Bauern in Oberdeutschland»*. – In den Mittelpunkt seiner Aus-

führungen stellte Prof. Blickle die Dorfgemeinde, die er mit ihren Funktionen, Rechten und Organisationsformen als den einzigen Ort darstellte, wo der Bauer politisch tätig werden konnte, eingeschränkt allerdings durch die oft anders gelagerten Interessen des Grundherrn. Die oberdeutsche Dorfgemeinde war mit der Einführung der Dreifelderwirtschaft aus dem hochmittelalterlichen Fronhofsystem hervorgegangen. Höhepunkt, gleichzeitig aber auch Beginn des Niedergangs für ihre politische Bedeutung war der grosse Bauernkrieg in der Reformationszeit. Der «Kommunalismus» der Gemeinden stellte eine Bedrohung für den Feudalismus dar; im 17. Jahrhundert konnten die Reichfürsten ihr Territorialrecht überall durchsetzen. Die Bedeutung der Gemeinde wurde dadurch vernichtet, Bauern und Bürger verschmolzen zum neuen Begriff «Untertanen». (Besprochen in: Oltner Tagblatt, 26.11.1983, Solothurner Zeitung 25.11., Vaterland, 25.11.)

9. Dezember – Dr. Charles Studer, Solothurn: *«Ein solothurnischer Söldnerführer: Wilhelm Frölich»*. – Wilhelm Frölich (1504/05–1562) von Riesbach bei Zürich, schon in jungen Jahren als Söldner auf den Schlachtfeldern Italiens tätig, geriet durch das Reislaufverbot Zürichs in Konflikt mit seiner Vaterstadt, die ihm fortan verschlossen blieb. Seinen Ruhm begründete Frölich in der Schlacht bei Ceresole im Piemont (1544), als er als Hauptmann an der Spitze des eidgenössischen Kontingents auf französischer Seite über die Landsknechte Karls V. einen glänzenden Sieg davontrug. Solothurn gewährte Frölich daraufhin das Bürgerrecht; in zahlreichen Schenkungen, Stiftungen und diplomatischen Missionen zeigte er sich seiner neuen Heimat dankbar, blieb jedoch vor allem Kriegermann, der sich – immer in französischen Diensten – als «César soleurois» höchsten Ruhm erwarb. (Besprochen in: Vaterland, 14.12.1983, Solothurner Zeitung, 16.12., Oltner Tagblatt, 17.12.)

20. Januar 1984 – Dr. Thomas Wallner, Oberdorf: *«Das Reichskonkordat von 1933 zwischen Hitler und dem Heiligen Stuhl»*. – Der Referent nahm das 50jährige Bestehen des Reichskonkordats zum Anlass, Entstehungsgeschichte und Bedeutung dieses Vertrages zu untersuchen. Ob der erste aussenpolitische Prestigegewinn für Hitler als Motiv zum Abschluss des Konkordats wichtiger war, oder ob die Zerschlagung der katholischen Zentrums Partei und die Zerstreuung des Vorwurfs der Christentumsfeindlichkeit im Vordergrund standen, ist schwer zu entscheiden. Für Papst Pius XI. war letztlich massgebend, dass das neue Deutschland eine «entscheidende Schlacht gegen den Bolschewismus und die Gottlosenbewegung» geschlagen habe. Die gravierenden Verletzungen der kirchenpolitischen Abmachungen durch Hitler veranlassten den Papst 1937

schliesslich zu seiner Enzyklika «Mit brennender Sorge»; an eine Aufgabe des Reichskonkordats wurde jedoch von keiner Seite gedacht. Für die katholische Kirche bildete es bis zuletzt die feste Grundlage des Widerstandes gegen das Naziregime. (Besprochen in: Vaterland, 25.1.1984, Solothurner Zeitung 28.1., Oltner Tagblatt 2.2.)

17. Februar 1984 – PD Dr. Christian Pfister, Bern/Jegenstorf: *«Die Bedeutung von Klimaschwankungen und agrarischen Innovationen für die Bevölkerungsgeschichte der Schweiz»*. – Aufgrund eines umfangreichen Datenmaterials ist es möglich geworden, das Zusammenspiel von Klimaverhältnissen, agrarischen Ressourcen, Ernährungssituation, Geburt und Tod seit dem 16. Jahrhundert mit einem ökologischen Denkansatz zu untersuchen. Vor dem späten 18. Jahrhundert, in einer Periode des «Nullwachstums» (bedingt durch das starre System der Dreizelgenwirtschaft), wurde die Bevölkerungsentwicklung weitgehend vom Klima gesteuert. Dank der Revolutionierung des Energiekreislaufs in der Landwirtschaft im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert (Kartoffel- und Kleeanbau, Sommer-Stallfütterung = mehr Mist!) konnte die Agrarproduktion mit der stark wachsenden Bevölkerung Schritt halten. Klimatisch bedingte Subsistenzkrisen sind jedoch bis ins Zeitalter des Eisenbahnbaus (Anschluss an die grossen Getreidemärkte) immer wieder aufgetreten. (Besprochen in: Solothurner Zeitung, 22.2.1984, Oltner Tagblatt, 29.2.)

16. März 1984 – Hanspeter Spycher, Kantonsarchäologe, Solothurn: *«Neue Ausgrabungen in Solothurn und Umgebung»*. – Anhand von informativen Dias berichtete der neue Kantonsarchäologe von vier Ausgrabungen der 80er Jahre in und um Solothurn: Langendorf-Kronmatt (Grundriss eines kleinen römerzeitlichen Gebäudes, Vogelfibel), Bellach-Franziskanerhof («Haus mit der Nische», Badegebäude mit Hypokaustheizung, zahlreiche Pfostenlöcher als Hinweise auf vorhandene Holzkonstruktionen), Biberist-Spitalhof (Nachweis eines ausserordentlich grossen Gutshofkomplexes) und schliesslich Solothurn-Vigierhäuser. Zum Zeitpunkt des Vortrags war diese Grabung noch in vollem Gange; vorläufige Resultate erbrachten den Nachweis frühromischer Besiedlung. (Besprochen in: Solothurner Zeitung, 21.3.1984, Oltner Tagblatt, 4.4.)

Zur *Jahresversammlung* (Landtagung) im Leimental konnte Präsident Dr. Max Banholzer am 29. Mai 1983 in Metzerlen weit über hundert Personen begrüssen, darunter als Gäste Delegationen des Historischen Vereins des Kantons Bern und des Deutsch-Freiburger Historischen Vereins, sowie Vertreter der örtlichen Behörden. Nebst Jahresbericht und Jahresrechnung, beide mit herzlichem Dank ge-

nehmigt, standen Wahlgeschäfte auf der Traktandenliste. Neu in den Vereinsvorstand wurden Suzanne Peter-Bonjour und Alfred Seiler gewählt. Der Mariasteiner Pater Dr. Lukas Schenker fesselte die Zuhörer mit lebendigen Ausführungen zum Thema «Klösterliche Landwirtschaft und Viehzucht; aus den Aufzeichnungen der Mariasteiner Klosterökonomen des 19. Jahrhunderts». P. Lukas war es auch, der im Anschluss an die Versammlung eine kurze Führung im Dorf und in der Kirche Metzerlen bot. Nach dem Mittagessen im Hotel Jura in Mariastein konnte unter kundiger Führung der Patres Lukas, Bonifaz und Notker zur Besichtigung eines Teils des neu restaurierten Klosters Mariastein geschritten werden.

Den letzten Programmpunkt bildete schliesslich der Besuch von Rodersdorf im Sundgau, wo Gemeindeammann E. Spielmann einen Überblick über die Ortsgeschichte bot und die Teilnehmer durch die 1678 von Pfarrer Marx Aeschi neu erbaute und jetzt restaurierte Kirche führte. (Bericht Solothurner Zeitung, 3.6.1983)

Die *Sommerexkursion* nach Schönenwerd führte am 25. Juni ins Bally-Schuhmuseum (Führung durch Herrn Paul Weber und Frau Rumpe) und zur renovierten Stiftskirche St. Leodegar, dem ältesten bestehenden Sakralbau des Kantons Solothurn (Führung durch Herrn Dr. G. Loertscher). (Bericht Vaterland, 1.7.1983)

Die *Herbstexkursion* schliesslich brachte die Geschichtsfreunde am 10./11. September ins Waadtland und ins Unterwallis. Der Kunsthistoriker Rudolf Rengier zeigte die Kirche von Curtilles bei Lucens, Moudon mit seiner hochgotischen Kirche St-Etienne und die erhaltene romanische Ostpartie des ehemaligen Cluniazenserpriorats St-Sulpice. Infolge des schlechten Wetters konnte den Ausgrabungen des römischen Vicus von Vidy bei Lausanne nur ein kurzer Besuch abgestattet werden; dafür wurde das alte Bischofsstädtchen Lutry besichtigt. Nach Abendessen und Übernachtung in St-Maurice galt der Sonntag der Besichtigung der dortigen Augustinerabtei, des Kirchenschatzes und der Ausgrabungen. Ein aussergewöhnliches Erlebnis bildete schliesslich der Besuch des Salzbergwerks in Bex. (Bericht Vaterland, 17.9.1983)

V. Übrige Unternehmungen

Verba volant, scripta manent: Das Jahrbuch für solothurnische Geschichte bildet weiterhin das wichtigste und repräsentativste Zeugnis unserer Vereinstätigkeit und dazu ein wertvolles Bindeglied zu allen Mitgliedern. Der 56. Band (1983) enthält neben verschiedenen kleineren Arbeiten den Bericht über die Solothurnische Denkmalpflege

1982, verfasst von Dr. Georg Carlen. Die alljährlichen Berichte werden diesmal ergänzt durch ein Mitgliederverzeichnis (abgeschlossen auf 30. Juni 1983) und eine Zusammenstellung der Dorfgeschichten, Dorfchroniken und wichtigeren lokalgeschichtlichen Publikationen im Kanton Solothurn (Stand: Ende 1982) durch Hanny Roth. Die Bibliographie der Solothurner Geschichtsliteratur 1982 wurde letztmals vor seiner Pensionierung in verdankenswerter Weise von Herrn Erhard Flury, Lommiswil, in gewohnter Zuverlässigkeit und Vollständigkeit zusammengestellt.

Lommiswil, im April 1984

Alfred Seiler